

Schulen und Betriebe unternehmen grosse Anstrengungen, damit Jugendlichen der Übertritt in die Berufswelt gelingt. In dieser Rubrik soll dieser Themenbereich regelmässig Beachtung finden.

Partnerschaft Schule – Wirtschaft

arbeitgeberverband

region basel

Weiterbildung zahlt sich aus

Die höhere Berufsbildung soll in der Schweiz noch besser positioniert werden. Dies ist das Ziel eines aktuellen Projekts des Bundes, an dem auch die Arbeitgeber mitwirken. Eine Stärkung der beruflichen Weiterbildung lohnt sich – einerseits im Sinne der Wirtschaft, andererseits aber auch in finanzieller Hinsicht für die Berufsleute selbst.



Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundbildung, also einer Berufslehre, können sich im Verlauf ihrer beruflichen Karriere dank der höheren Berufsbildung entlang den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts für ihre Fach- oder Führungskarriere weiterbilden. Der Arbeitsmarkt braucht diese Berufsleute; der viel zitierte Fachkräftemangel ist in gewissen Branchen mehr als nur ein Modewort, sondern leider eine sehr herausfordernde Realität. Für die Arbeitgeber ist es daher wichtig, dass Fachkräfte Lehrgänge und Abschlüsse der höheren Berufsbildung anstreben. Es ist deshalb auch entscheidend, dass dieser Karriereweg weiterhin gesellschaftlich als hochwertig anerkannt und gestärkt wird. Diesen Handlungsbedarf hat nicht nur die Arbeitgeberseite erkannt; auch die öffentliche Hand setzt sich für eine Stärkung der höheren Berufsbildung ein. Unter Federführung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) läuft derzeit eine ganzheitliche Überprüfung der nationalen und internationalen Positionierung der höheren Fachschulen (HF), an der Arbeitgeber- und Branchenverbände aktiv mitwirken.

Dass die höhere Berufsbildung gestärkt beziehungsweise gewissermassen auch noch «bekannter» wird, ist nicht nur für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Bedeutung. Auch für die Berufsleute selbst lohnt sich eine solche Weiterbildung. Denn Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung weisen gemäss SKBF-«Bildungsbericht» eine im Vergleich zu anderen Tertiärab-

schlüssen geringere Arbeitslosenquote auf, sowohl ein Jahr als auch fünf Jahre nach ihrem Abschluss. Und auch finanziell zahlt sich eine solche Weiterbildung aus, wie eine eben erst veröffentlichte Analyse des Bundesamts für Statistik zeigt: Wer einen Abschluss der höheren Berufsbildung hat, erhält deutlich mehr Lohn. Konkret: Sechs Jahre nach Erwerb eines solchen Abschlusses beträgt das monatliche Medianeinkommen der Absolventinnen und Absolventen rund 7800 Franken für eine Vollzeitstelle. Fünf Jahre vor dem Abschluss belief sich dieses auf 5300 Franken. Das entspricht einer Zunahme von 46 Prozent.

Das aktuelle Projekt «Positionierung der höheren Fachschulen» ist also zu begrüssen. Die HF als Teil der höheren Berufsbildung sollen weiterhin auch Berufsleuten ohne Maturität eine Qualifizierung mit einem Abschluss auf Tertiärstufe ermöglichen und die Wirtschaft mit spezialisierten Fach- und Führungskräften versorgen. Aus Arbeitgebersicht ist aber auch wichtig, dass zur Stärkung der höheren Berufsbildung alle Abschlüsse – nicht nur jene der HF – berücksichtigt werden. Insbesondere die Positionierung gegenüber den informellen Weiterbildungsgängen (CAS / DAS / MAS) ist noch zu klären. Ziel muss jedenfalls eine gesamthafte Aufwertung der höheren Berufsbildung sein.

*Frank Linhart, Leiter Öffentlichkeitsarbeit
und Berufsbildung Arbeitgeberverband Region Basel*

Neue Veranstaltungsreihen am Kompetenzzentrum Berufsbildung im Haus der Wirtschaft

Das Kompetenzzentrum Berufsbildung im Haus der Wirtschaft hat in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton eine standardisierte Modulbox erarbeitet, die einheitlich an allen Baselbieter Schulen der Sekundarstufe I vermittelt werden soll.

Wirtschaft trifft Schule

Das Modul «Wirtschaft trifft Schule» richtet sich an alle Leistungszüge der Sekundarstufe I, startet mit einem Impulsteil des Berufsbildungs-Marketings, präsentiert die Vorteile einer Berufslehre und räumt dabei schonungslos mit schlechten Vorurteilen und Mythen auf. Danach zeigt ein Unternehmer, der es von einer Berufslehre bis zur eigenen Unternehmung geschafft hat, seinen Karriereweg auf. Im Anschluss folgt ein Dialog zwischen einem Lernenden und einem erst kürzlich Ausgelernten, beide erzählen von ihren Erfahrungen und weshalb sie sich für den Weg mit einer Berufslehre entschieden haben. Den Abschluss des Moduls bildet der Teil des KMU-Lehrbetriebsverbundes (LBV). Der LBV geht ganz spezifisch auf das Thema «Wie bewerbe ich mich richtig?» ein. Anhand von einem interaktiven Quiz wird mit den Schülerinnen und Schülern ein sauberes Bewerbungsdossier erarbeitet und auf ein klar geführtes Bewerbungsgespräch eingegangen. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich während des rund 90-minütigen Events über das digitale Umfragetool «Slido» interaktiv am Geschehen und geben dabei auch immer wieder ihre Meinung ab.



Karriere mit Berufsmatur

Das Modul «Karriere mit Berufsmatur» richtet sich spezifisch an den Leistungszug P der Sekundarstufe I. Die Begeisterung für die Berufslehre mit Berufsmatur steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Ob Studium oder Karriereschub im Beruf: Wir erläutern, weshalb die Berufsmatur als Alternative zum klassischen Gymnasium genutzt werden soll. In einem ersten Teil informieren wir über die Berufsmatur und deren Vorteile. Den Schülerinnen und Schülern wird aufgezeigt, dass eine Berufslehre mit Berufsmatur der Königsweg ist und einem damit alle Türen offenstehen.

Im zweiten Teil stellen wir eine Absolventin oder einen Absolventen zur Seite, der den Schülerinnen und Schülern aus erster Hand von seinen resp. ihren Erfahrungen berichtet. Die Teilnehmenden werden erfahren, wie die Berufsmatur den Berufseinstieg erleichtert hat und welche Möglichkeiten sich dadurch eröffnet haben. In diesem Modul erfährt man alles Wissenswerte zur Berufsmatur.



KONTAKTIEREN SIE UNS JETZT:

Kompetenzzentrum Berufsbildung
 Dr. Monika Wilhelm, Berufsbildungs-Marketing
 +41 61 927 65 68, berufsbildung@kmu.org